

FDP- Kreisverband Emden

Erich Bolinius
Fraktionsvorsitzender

Emden, den 20.12.2012

Pm

Umweltminister Birkner war bei den Stadtwerken Emden zu Gast

Auf Einladung der Emdener FDP war **Stefan Birkner**, niedersächsischer Minister für Umwelt, Energie und Klimaschutz, zu Gast bei den Stadtwerken Emden. Empfangen wurde der Minister von **Remmer Edzards**, Geschäftsführer der Stadtwerke Emden, auf dem Flugplatz von Emden. Der Flugplatz gehört als GmbH zu den Stadtwerken, Edzards ist auch hier Geschäftsführer. Zunächst wurde ein Rundgang über den Flugplatz mit Besichtigung der Hallen, wo Flugzeuge und Hubschrauber von verschiedenen Firmen untergebracht sind, unternommen.

Im anschließenden Gespräch ging es insbesondere um die Hubschrauberflüge zu den Offshore-Anlagen in der Nordsee. Emden sei ideal als Ausgangspunkt für derartige Flüge, so Edzards. Der Hubschraubertrainingsturm am Rysumer Nacken sei ein weiterer Mosaikstein für die positive Entwicklung des Emdener Flughafens. Wegen der Verminderung der Lärmimmission sollen die Piloten und die Anwohner demnächst zu einem Gespräch auf dem Flugplatz eingeladen werden. Über diese Information freute sich FDP-Kreisvorsitzende **Hilgriet Eilers** besonders, hatte sie doch im Umweltausschuss der Stadt auf eine Lösung in dieser Angelegenheit hingewiesen. Minister Birkner konnte zu dem konkreten Fall naturgemäß nicht Stellung nehmen, wies aber darauf hin, dass man zu Lösungen, die von beiden Seiten akzeptiert werden würden, kommen müsse.

Ein weiteres Thema war der Netzausbau. Rund 80 Prozent der Bürger begrüßten laut einer Untersuchung die Energiewende, sagte Minister Birkner. Würden sie von konkreten Maßnahmen betroffen, gebe es aber auch Proteste. Erfolgreich sei der Anteil der erneuerbaren Energien, mit dem aber der Netzausbau nicht mitkomme: „Das ist ein Nadelöhr“, so Birkner. Dem Ausbau der Stromnetze komme für den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien eine zentrale Bedeutung zu, sagte Birkner. Niedersachsen will den Netzausbau im Dialog mit den Bürgern und Kommunen verwirklichen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf einer möglichst frühzeitigen Bürgerbeteiligung und einer offenen, transparenten und ehrlichen Kommunikation.

Birkner: „Die Idee ist, eine Offshore-Netzgesellschaft zu gründen, die mehrere Gesellschafter haben müsste, die im Küstenbereich für die Netzanschlüsse zuständig sind, und die staatliche Förderbank KfW, um die nötige Eigenkapitalausstattung sicherzustellen, die bisher fehlt.“

Die Landesregierung lehnt die von Bundesumweltminister Peter Altmaier (CDU) geforderte Begrenzung von Strom aus erneuerbaren Energien ab. „Der Vorschlag ist nicht ausgereift“, sagte Birkner. „Ich halte nichts von einer Deckelung. Das ist der falsche Weg.“

Altmaier möchte mit einer Deckelung des Zubaus bei Windenergie und Biogasanlagen erreichen, dass die über den Strompreis zu zahlenden Förderkosten stärker begrenzt werden. Birkner fordert stattdessen, die Subventionen nach Effizienz zu staffeln. „Im Norden ist Photovoltaik weniger interessant, das muss sich in der Förderung niederschlagen.“ Die für

Windkraft günstigen Standorte – vor allem in Küstennähe – sollten dagegen stärker unterstützt werden.

Die Landesregierung bleibe dabei: Bis 2020 sollen gut 90 Prozent des Strombedarfs in Niedersachsen aus regenerativen Quellen kommen.

Die Geothermie wurde auch angesprochen. Remmer Edzards sagte, dass man in 4000 Meter heißes Gestein im Stadtteil Barenburg gefunden habe, mit der man Wärme erzeugen könne. Allerdings müsse man genaue Untersuchungen über die Lage durchführen. Zwei große Gasförderungsfirmen hätte diese Informationen, würden sie aber nicht rausrücken, weil sie dort Gas vermuten. Geothermie könne dadurch ihre Interessen vereiteln. Eine eigene Untersuchung würde rund 500.000 Euro kosten, sagte Edzards. Das Geld habe man nicht dafür.

Niedersachsen unterstützt, wie im Energiekonzept des Landes vorgesehen, Pilot- und Demonstrationsvorhaben im Bereich der mitteltiefen und tiefen Geothermie. Konkret soll die Erstellung von Machbarkeitsstudien gefördert werden. „Dafür steht jetzt eine Million Euro zur Verfügung“, sagte Birkner.

Insbesondere ging Remmer Edzards auf das Pilotprojekt „Power to Gas“ ein. Das Ziel ist die Gewinnung erneuerbarer Energie durch Klär-/Biogasanlagen. Zusammen mit dem Professor **Dr. Sven Steinigeweg**, der am Emdener Institut für Umwelttechnik (EUTECH) an der Fachhochschule Emden/Leer arbeitet, wurde ein EFRE-Antrag in Höhe von 200.000 Euro für ein Detailprojekt gestellt. Edzards teilte erfreut mit, dass der Antrag vor ein paar Tagen genehmigt worden sei. Es gäbe bereits solche Projekte, sagte Edzards. Neu in Emden sei aber, dass die kommunale Kläranlage als Energiespeicher eingesetzt werde. Es handele sich hierbei nicht um Forschungs- sondern um ein Entwicklungsprojekt.

Ob das anschließende Pilotprojekt (Kosten ca. 2 Mio. Euro) realisiert werden könne, könne man zum heutigen Zeitpunkt nicht sagen. FDP-Fraktionsvorsitzender **Erich Bolinius**, auch Aufsichtsratsmitglied der Stadtwerke Emden, und Edzards baten Umweltminister Stefan Birkner, sich nach einer Antragsstellung für dieses Projekt einzusetzen. Dies sagte der Minister zu.

Ferner teilte Remmer Edzards mit, dass die Stadt im November dieses Jahres in Brüssel die Auszeichnung „European Energy Award“ in Gold erhalte. Er werde zusammen mit dem Oberbürgermeister Bernd Bornemann und einigen Verwaltungsmitarbeiter nach Brüssel fahren, um die Auszeichnung in Empfang zu nehmen. Es sei bereits das vierte Mal, dass damit das städtische Energiekonzept prämiert werde. In diesem Jahr reichten die Punkte in der Bewertung jedoch erstmals für die Auszeichnung in Gold.

Edzards und die anwesenden FDP-Mitglieder freuten sich über diesen erneuten Erfolg und sehen die Auszeichnung als eine Bestätigung für die Stadtwerke und ihr Bemühen um Energieeffizienz. Das „Emder Modell“ habe sich bewährt. Nach diesem Modell werden unter anderem die Kunden der Stadtwerke in ihren Energiesparbemühungen gefördert, beispielsweise durch Zuschüsse bei der Anschaffung energieeffizienter Geräte